

Gedanken zur Jahreslosung 2015

von Vikar Markus Müsebeck, Diplom-Theologe, Worms

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. (Römer 15,7)

Die neue Jahreslosung für 2015 stellt uns, so scheint es auf den ersten Blick, vor einen hohen Anspruch. Es fällt uns nicht immer leicht, andere so anzunehmen, wie sie sind. Erst recht, wenn sie so ganz anders sind als wir. Manchmal sehen wir in Anderem und Fremdem ja auch eine Bedrohung, grenzen uns ab, wagen nicht den Schritt auf den Anderen zu. Unser Bedürfnis nach Sicherheit ist oftmals größer als unser Zutrauen. Aber auch im kleinen Kreis von Menschen, die sich kennen, gibt es Situationen, die zu Abgrenzung führen: man wird verletzt, redet nicht mehr miteinander, igelt sich ein. Manchmal geht das jahrelang, und nicht selten sind Beziehungen dann in einer Weise verfahren, dass kaum Versöhnung möglich scheint.

Nehmt einander an ...

Paulus ermahnt die Gemeinde in Rom und auch uns, einander in Liebe zu ertragen und sich in aller Verschiedenheit gelten zu lassen. Gerade für uns Christen sollte darum Toleranz und Akzeptanz ein großes Übungsfeld sein, in dem wir uns mehr und mehr erproben und bewähren.

... wie Christus euch angenommen hat

Das ist der entscheidende Punkt. Christus hat uns gezeigt, wie Versöhnung möglich wird. Er hat sich den Ausgeschlossenen, den Verachteten zugewendet und ihnen die Liebe Gottes geschenkt, die jedem Geschöpf gilt. Die größte Liebe hat er uns darin erwiesen, dass er für unsere Schuld den Tod am Kreuz auf sich nahm und uns so mit Gott versöhnt hat. Er ist in die Welt gekommen, um Gottes Liebe in die Welt zu tragen – das feiern wir an Weihnachten. Die Geburt Jesu Christi ist Gottes JA zu seiner Welt, in die er sich selbst hinein begibt.

... zu Gottes Lob.

Wir dürfen einstimmen in das Lob der Engelscharen, das uns die Weihnachtsgeschichte erzählt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Gott loben, ihm danken, mit ihm rechnen auf den Wegen des eigenen Lebens – und dann auch Wege zum Anderen suchen, der es uns manchmal vielleicht nicht ganz leicht macht, an dem wir möglicherweise aber auch schuldig geworden sind. Das können wir üben im vor uns liegenden Jahr 2015. Gute Erfahrungen auf diesem Weg!